

von A. J. Janowskij verfaßte Abhandlung, die sich mit den in unserer Ueberschrift angegebenen Gegenständen beschäftigt, dem Buchgewerbe, den graphischen Künsten und den Bibliotheken in Rußland. Sie bietet den in Betracht kommenden Stoff zwar nur in allgemeinen Umrissen, aber doch so vielseitig und sachkundig, daß wir glauben, im Interesse der Leser des Börsenblatts zu handeln, wenn wir diese Abhandlung hier in deutscher Sprache veröffentlichen. Mag von dem Mitgeteilten einzelnes auch schon mehr oder weniger bekannt sein, so wird es doch aufs neue an Interesse gewinnen, weil es hier in Zusammenhang mit dem Ganzen gebracht wird und so sich ein abgerundetes, auf die neueste Zeit geführtes Bild der russischen Verhältnisse bietet. Dazu hat die Abhandlung, wie überhaupt das ganze Buch, dem sie entnommen ist, einen offiziellen Charakter, womit zugleich die Zuverlässigkeit der thatsächlichen Angaben, besonders der statistischen, verbürgt wird.

I.

Der Anfang der Buchdruckerkunst, Verbreitung der Buchdruckereien u. a. Die graphischen Institute, Photographie. Schulen und Ausstellungen des Druckgewerbes.

Buchdruckereien kommen in Rußland zum erstenmale im sechzehnten Jahrhundert vor, und zwar in Westrußland, das damals zu Polen gehörte. 1525 gründete Franziskus Skorina aus Polozk in Wilna eine russische Buchdruckerei, deren erstes gedrucktes Buch der Apostolos*) war. Aber Skorina hatte schon vorher eine Buchdruckerei in Prag gehabt, wo er in russischer Sprache den Psalter und die Bibel druckte. In der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts stellt sich eine Reihe von Buchdruckereien im nordwestlichen und südwestlichen Rußland ein, wo sie in dem Kampfe gegen Katholizismus und Union sich bald als nützlich erwiesen; am meisten traten hervor die Buchdruckereien in Neswisch, Lemberg, Ostrog, Sabludow u. a. Im Moskauer Rußland war die Nachfrage nach Büchern auch ziemlich stark; aber die Eröffnung von Buchdruckereien fand hier ein großes Hindernis an den Bücherabschreibern, die sich ihren Erwerb nicht nehmen lassen wollten. Deshalb findet sich die erste Buchdruckerei in Moskau erst Mitte des sechzehnten Jahrhunderts (1553), wobei ihr Zweck war, die Fehler zu verbessern, die sich in die gottesdienstlichen Bücher infolge der Unwissenheit der Abschreiber eingeschlichen hatten. Die ersten russischen Buchdrucker waren Iwan Fedorow und Peter Mstislawez, und das erste aus einer Moskauer Buchdruckerei hervorgegangene Buch war der Apostolos, das zweite der Tschaffownik (Horologion). In Bezug auf Schrift und Reinheit des Druckes erlangte die erste Moskauer Buchdruckerei, dank der Geschicklichkeit ihrer Leiter, eine hohe Stufe der Vollendung, aber die Druckerei bestand nicht lange.

Die Thätigkeit der ersten Buchdrucker rief die Erbitterung der zahlreichen Abschreiber und des Volkes hervor, das in dem Drucken von Büchern eine Kezerei sah. Der Druckhof wurde vom Pöbel gestürmt und verbrannt; die Drucker mußten aus Moskau nach Litauen fliehen. Eine ununterbrochene Druckthätigkeit begann in Moskau erst mit dem Jahre 1589. Es wurden fast ausschließlich gottesdienstliche und polemische Schriften, sowie Bücher der Heiligen Schrift gedruckt. Erst unter dem Zaren Alexej Michajlowitsch wurden einige Bücher weltlichen Inhalts gedruckt, z. B. das »Gesetzbuch« (Ulozonije) u. a. Unter Peter I. wurde eine neue bürgerliche Schrift für Bücher weltlichen Inhalts gegossen, und das erste in dieser Schrift gedruckte Buch war die »Geometrie« im Jahre 1708. In St. Petersburg

wurde die erste Buchdruckerei 1711 errichtet (die jetzige Synodal-Buchdruckerei); später wurden noch einige errichtet: in der Alexander-Newskij-Lavra, beim Senat, bei der Akademie der Wissenschaften, bei den Kadettencorps der Marine und des Landheeres u. s. w. Freie Buchdruckereien (d. h. solche im Besitz von Privatpersonen) begannen sich in St. Petersburg von 1771 an einzustellen, und 1783 wurde das Staatsmonopol auf Druckereien aufgehoben; es wurde nun Privatpersonen gestattet, in allen Städten des Russischen Reichs Buchdruckereien anzulegen, und es entstand eine ganze Reihe solcher in vielen Städten und sogar auf den Dörfern; in den Gouvernementsstädten aber wurden Buchdruckereien bei den Gouvernementsverwaltungen eingerichtet.

Die Zahl der Buchdruckereien wuchs fortwährend, und im Jahre 1810 betrug sie 75, 1825 61, 1855 96, 1864 181. In ihnen wurden gedruckt 1825: 583 Werke, 1855: 1020, 1864: 1836.

Eine besondere Entwicklung erlangte in Rußland das Druckwesen in seinen verschiedenen Erscheinungen mit allen dazu nötigen Hilfsbetrieben erst seit verhältnismäßig nicht langer Zeit, und diese Entwicklung ist sowohl qualitativ als quantitativ bemerkbar. Am 1. Januar 1898 wurden im ganzen 1857 Druckereien gezählt; die meisten davon kommen auf St. Petersburg (256), Moskau (212), Warschau (143), Wilna (22), Kiew (33), Riga (40), Tiflis (50), Charkow (18), Odessa (59). Nach den einzelnen Arten des Betriebes verteilen sie sich so: Buchdruckereien 838, Buch- und Steindruckereien 560, Steindruckereien 388, Metallographien 12, Zinkographien und Photozinkographien 32, Xylographien 4, Phototypen 13, Photolithographien 7, Heliominiatur-Anstalten 3. Dazu sind hinzuzufügen: 58 Schriftgießereien, 15 Stereotypen, 147 Betriebe für Herstellung und Verkauf von Druckgeräten und 1328 photographische Anstalten.

In technischer Beziehung ist es mit dem Druckwesen in Rußland gegenwärtig vorzüglich bestellt, und in der Reihe der Vertreter desselben lassen sich nicht wenig Namen aufzählen, die ihre eigene fruchtbare Initiative in das Gewerbe getragen haben. Zu der Zahl der letzteren gehört J. Orlow, der eine Mehrfarbendruckmaschine erfand. In Bezug auf ihre Produktivität stehen die großen, über Rotationsmaschinen verfügenden Buchdruckereien in Rußland ebenfalls auf der Höhe der Technik der Gegenwart. Die graphischen Anstalten der Expedition der Anfertigung von Staatspapieren (d. i. die Reichsdruckerei) nehmen in Bezug auf technische Vorrichtungen (darunter auch spezielle Erfindungen, die das Geheimnis der Expedition bilden) eine der ersten Stellen in Europa ein. Durch ihren Reichtum an orientalischen und kirchenslawischen Schriften ist berühmt die Buchdruckerei der Akademie der Wissenschaften. Unter den Steindruckereien giebt es zwei Spezialanstalten, die auf Blech drucken.

Von den kartographischen Anstalten sind am bedeutendsten die des Hauptstabes und die von A. A. Iljin. Eine bedeutende Entwicklung hat unter anderem auch der Notendruck erlangt.

Von allen Zweigen der Technik, die mit dem Druckgewerbe in Beziehung stehen, hat in Rußland die Photographie eine besondere Entwicklung erlangt. Auf diesem Gebiete haben russische Techniker gar manche wesentliche Verbesserung eingeführt, z. B. die von den Herren Karelin und Solowjew ausgearbeitete sogenannte Komposition. Zur Entwicklung der photographischen Technik hat die Kaiserlich Russische Technische Gesellschaft viel beigetragen: bei ihr ist Ende der siebziger Jahre eine besondere fünfte Abteilung eingerichtet worden, die sich speziell mit der Photographie und ihrer Anwendung beschäftigt. Sie veranstaltet

*) Das ist in der griechischen Kirche ein Vokabular aus der Apostelgeschichte und den Episteln. Der Uebersetzer.